

Diakonie-Kliniken als Gesunder Betrieb Nordhessen ausgezeichnet

Erste unter den Krankenhäusern – Dritte bei den Großunternehmen

Als Beste beim Thema Gesundheitsvorsorge schnitten die Diakonie-Kliniken Kassel beim Wettbewerb „Gesunde Betriebe Nordhessen“ bei den medizinischen Einrichtungen in der Kategorie Großunternehmen ab. Cornelia Reissner, Pflegedirektorin des Diakonissen- und des Burgfeld-Krankenhauses, nahm am 2. Oktober 2009 den dritten Preis nach der HEWI GmbH und Hübner GmbH entgegen. Zehn Unternehmen hatten sich um die Auszeichnung beworben, darunter namhafte, börsennotierte Unternehmen. „Dass wir eine Chance hatten, bei so großen und renommierten Unternehmen vorne mitzuspielen, ermutigt uns, auf diesem Weg weiterzumachen,“ freut sie sich über den dritten Platz.

Die Kliniken hatten bei dem Wettbewerb ihr Konzept zur Betrieblichen Wiedereingliederung und Suchtprävention am Arbeitsplatz eingereicht,

um sich mit anderen Unternehmen in Sachen Salutogenese zu messen: „Wir wollten wissen, wie gut unsere Wiedereingliederungsbemühungen von Mitarbeitern, die mindestens 6 Wochen lang oder wiederholt erkrankt sind. Zu unseren Unternehmenszielen gehört, Krankheiten am Arbeitsplatz vorzubeugen, Gesundheitspotenziale zu stärken und das Wohlbefinden zu verbessern“, sagt Reissner. Nach dem Konzept der Salutogenese, das in den 70er Jahren entstand, wird Gesundheit oder „Gesundwerdung“ als Prozess verstanden. „Gesunde, motivierte und gut ausgebildete Mitarbeiter sind für unsere Einrichtung wichtig: Sie sind Bedingung dafür, in einem von Hilfe geprägten Umfeld unsere Patienten weiterhin von unserer Qualität zu überzeugen und erfolgreich zu bleiben“, betont Prokurist Jens Wehmeyer.

Die Auswertung der Ausfallzeiten durch erkrankte Mitarbeiter in den Diakonie-Kliniken Kassel zeigt, dass hier die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Schnitt seltener erkrankt ausfallen als sonstige Arbeitnehmer in Deutschland. Hervorgegangen war der Entwicklung des Wiedereingliederungsmanagements die Beobachtung, dass es keine einheitlichen Regelungen gab, um Mitarbeiter, die häufig erkrankt waren oder einen längeren krankheitsbedingten Ausfall hatten, wieder in das

Berufsleben zu integrieren. Es galt, darauf hinzuwirken, zukünftige Ausfälle zu vermeiden. Ebenso war die betriebliche Suchtprävention für alkoholabhängige und durch Suchtmittel wie Medikamente gefährdete Beschäftigte nicht abschließend strukturiert. Daher erarbeitete bereits 2007 eine interdisziplinär und berufsgruppenübergreifend besetzte Arbeitsgruppe unter Mitwirkung der Mitarbeitervertretung das Betriebliche Wiedereingliederungsmanagement in seiner jetzigen Form. Hieraus entstand zum Beispiel das „rauchfreie Krankenhaus“. Mit diesem vereinheitlichten und verbindlichen Konzept waren die Diakonie-Kliniken an den Start gegangen.

Die Diakonie-Kliniken Kassel gemeinnützige GmbH ist die größte medizinische Einrichtung der Diakonie in Nordhessen. Die Klinik, zu der Diakonissen-Krankenhaus und Burgfeld-Krankenhaus gehören, gibt rund 800 Menschen Arbeit, die etwa 11.000 Patienten stationär behandeln und 11.000 Patienten im Jahr ambulant versorgen. Der evangelische Krankenhaus-Verband Agaplesion gAg und LICHTENAU e.V. sind mit jeweils 20 Prozent beteiligt. Die Diakonie-Kliniken sind Mitglied im Diakonischen Werk in Kurhessen-Waldeck.



Fotohinweis:

Freuen sich über die Auszeichnung als „Gesunder Betrieb Nordhessen“: Karl-Georg Dittmar, Geschäftsführer der Diakonie-Kliniken Kassel, Ärztlicher Direktor Heinz-Jürgen Harhoff, Prokurist Jens Wehmeyer und Pflegedirektorin Cornelia Reissner (v.l.n.r.)
Foto: Diakonie-Kliniken Kassel/nh